

Aufbruch im Umbruch

ERÖFFNUNG *Das Martin Luther Forum Ruhr will die Reformation im Ruhrgebiet erlebbar machen*

GLADBECK – „Aufbruchssignal in einer Umbruchszeit“ – so bezeichnete Alfred Buß das Martin Luther Forum Ruhr in Gladbeck. Bei der offiziellen Eröffnungsfeier des Hauses dankte der Präses der westfälischen Landeskirche den Initiatoren des neuen Kulturzentrums in der stillgelegten Markuskirche für die Realisierung der „großartigen Idee“. Aus der Vergangenheit zu schöpfen, um die Aufgaben der Zukunft zu bestehen, das ist für Buß ein Teil evangelischer Bildungsarbeit, auf die er in seinem Vortrag „Reformation und Bildungsauftrag“ näher einging (siehe auch Seite 10).

Die Schirmherrin des Martin Luther Forums Ruhr, Landtagspräsidentin Regina van Dinther, würdigte in ihrem Grußwort das ehrenamtliche Engagement der Initiatoren. Einsatz für andere sei ein Ausdruck christlicher Nächstenliebe und immer auch ein Gewinn für die eigene Lebensfreude. Das müsse der jungen Generation vermittelt werden.

Den Sponsoren, den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den anderen Unterstützern des Projekts dankte der Vorsitzende des Beirats des Martin Luther Forums Ruhr, Martin Grimm. Er verwies darauf, dass in den vergangenen Wochen und Monaten viel daran gesetzt worden sei, parallel zum Umbau der Markuskirche das Haus mit Leben

zu erfüllen. So seien bereits eine Reihe von Veranstaltungen terminiert und das Café am Turm sowie der Turmladen eingerichtet.

Das Martin Luther Forum Ruhr geht zurück auf eine private Initiative aus dem Sommer 2007. Es versteht sich als unabhängiges und bürgernahes Kulturzentrum, das das kulturelle Erbe der Reformation in der Region Ruhr lebendig und erlebbar machen will. Im August wurde es von der „RUHR.2010“ GmbH als Kooperationsprojekt in das offizielle Programm der Kulturhauptstadt aufgenommen.

Der Standort, die ehemalige Markuskirche, wurde dem Trägerverein für den symbolischen Betrag von einem Euro von der Kirchengemeinde Gladbeck zur Nutzung überlassen. Rund 80 Prozent der Umbaukosten von knapp einer Million Euro kommen aus Landesmitteln, zehn Prozent von der Stadt Gladbeck. Die restlichen zehn Prozent hat der Verein nach Auskunft seines Vorstands Klaus-Dieter Salinga aus Sponsorengeldern, Mitgliedsbeiträgen und Einzelspenden beigesteuert.

Das Martin Luther Forum gilt nach Darstellung der Initiatoren als gelungenes Beispiel für die Nachfolgenutzung von Sakralbauten. Nun, so Salinga, sei die große Herausforderung, Menschen dafür zu begeistern und Zuhörerinnen und Zuhörer zu gewinnen. *hei*

